

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Abendliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heurathgeber,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 102.

Freitag den 1. Mai.

1896.

Für die Monate Mai und Juni werden
Abonnements auf den
Merseburger Correspondent
zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen
Postanstalten, Postbüros, sowie in der Ex-
pedition entgegengenommen.

Zufernate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Zur Reform des Militärstrafprozesses.

Im dem Augenblick, wo nach der Rückkehr
des Kaisers nach Potsdam die letzten Beschlüsse
über die Reform des Militärstrafprozesses getroffen
werden sollen, ist es von symptomatischer Bedeutung,
daß sich plötzlich auch in der konservativen Presse
der Widerspruch gegen die Reform regt. In den
letzten Jahren schien es, als ob die konservative
Partei sich von der Nothwendigkeit einer derartigen
Reform überzeugt hätte; wenigstens sind die letzten,
die Regierung zur Vorlegung eines bezüglichen
Gesekentwurfs auffordernden Beschlüsse im Reichstage
ohne Widerspruch dieser Partei gefaßt worden.
Nachdem aber eine Vorlage im Kriegsministerium
ausgearbeitet worden ist, nachdem mit den Kriegs-
ministern von Bayern, Württemberg und Sachsen
eine Verständigung erzielt ist, und nachdem endlich
das preussische Staatsministerium sich mit dem
Plane einverstanden erklärt und die Zustimmung
des Kaisers zur Vorlegung des Entwurfs an den
Bundesrath nachgesucht hat, beginnt auf dem
äußersten Flügel der konservativen Partei eine
Schwenkung, die offenbar bestimmt ist, die Ver-
muthungen derjenigen Militärs zu unterstützen,
welche den Bronsartischen Entwurf bekämpfen und
an deren Spitze angeblich der Chef des Militärkabinetts
des Kaisers, General v. Sahnke, steht. Der Vorneh-
mer dieser Reaction in der Presse ist der „Reichs-
bote“, der Vorkämpfer der kirchlichen Reaction gegen
die Civilrechte; obendrein eine Zeitung, von der man
— mit Recht oder mit Unrecht — sagt, daß sie
an der entscheidenden Stelle gelesen wird. Um so
interessanter ist es, die Gründe zu prüfen, welche
von dieser Seite gegen den Bronsartischen Entwurf
ins Feld geführt werden. Der „Reichsbote“ also
beginnt mit einem Protest gegen die Bemerkung
der „Köln. Ztg.“, daß in dieser Frage das reaction-
näre Prinzip siegt habe. Es handelte sich lediglich
um die Erhaltung des bestehenden „bewährten“. In-
dem man dieses als reactionäre Hinstelle, wolle
man den liberalen Gedanken, obgleich er noch
ganz in der Luft schwebt, dem Volke als den allein
berechtigten darstellen. Daß das Ministerium sich
für den liberalen Gedanken erkläre, dürfe nicht
Wunder nehmen, denn die Minister seien „fast alle
ganz oder halb liberal“, wie sich neulich bei der
Civilrechte (!) gezeigt habe. Dieses Argument ist so
durchsichtig, daß es einer ersten Widerlegung nicht
bedarf. Daß General Bronsart von Schellenborn,
wie die Kriegsminister von Bayern, Sachsen und
Württemberg und endlich die preussischen Minister
„liberal“ seien, ist eine Entdeckung, um welche wir
den „Reichsboten“ nicht beneiden. Aber nun weiter.
„Was die Militärgerichte anlangt“, schreibt das
Blatt, so haben wir uns immer dahin ausgesprochen,
auf dem Boden der bestehenden Ordnung möge
man Verbesserungen machen, aber man hüte sich,
die Militärgerichte auf den Boden der Defensiv-
lichkeit zu stellen. Denn das würde unferes
Erachtens den Ruin der militärischen Disziplin,
das heißt aber, den Ruin der Armee bedeuten,
denn ohne die Disziplin ist die Armee ein Haufen,
aber kein Heer. Wenn erst die bürgerlichen Rechts-
anwälte und die Zeitungsbekämpfer in die
Militärgerichte eingehen und die heizende zügellose
Kritik der Advokaten an der Armee und ihren
Einrichtungen durch die Presse in alle Volkstheile
und auch in die Kasernen getragen, wenn dort weiter

erregt und vielfach starke Ueberschätzung hervorgerufen.
Die Antifemiten erklären, Lueger habe sich nicht
um die Audienz beworben, sondern wurde zum
Kaiser berufen. Nach der antifemistischen Darstellung
hat der Kaiser die persönliche Ehrenhaftigkeit,
die Begabung und die Vaterlandstreue Luegers
anerkannt, aber die Erwartung ausgesprochen, daß
er im Interesse der baldigen Wiederkehr normaler
Verhältnisse in der autonomen Verwaltung Wiens
auf die Wahl freiwillig Verzicht leisten werde.
Lueger habe geantwortet, er danke für den
gnädigen Empfang, und da er einem directen
Wunsche seines kaiserlichen Herrn gegenüberstehe, so
liege ihm als Patrioten und stets loyalen Staats-
bürger nunmehr die selbstverständliche Pflicht ob,
in diesem Wunsche für sich einen Befehl sehen.
Der Eindruck, den die neuesten Vorgänge auf die
Liberalen gemacht haben, geht aus dem Commu-
niqué hervor, das über die Verhandlungen der
Bereinigten Witten, die am Montag sofort zusamen-
trat, verbreitet wird. Danach wurde von allen
Rednern betont, daß durch das Vorgehen der
Regierung nur Verwirrungen in diese Ange-
legenheit gebracht sei und daß das Vertrauen in
Lüchtigkeit und Consequenz der Regierung auf's
Neueste erschüttert werden mußte. Der Club einigte
sich dahin, trotzdem bezüglich der Haltung bei der
Wahlreform keine Consequenzen zu ziehen,
weil der Club schon längst entschlossen sei, in die
Reform zu willigen, und in dieser Hinsicht seinen
politischen Absichten treu zu bleiben.

Frankreich. Die französische Minister-
krisis kann als beendet angesehen werden.
Meline hat dem Präsidenten erklärt, er nehme
officiell das Mandat zur Kabinettsbildung an.
Meline übernimmt den Vorposten und den Ackerbau,
Barthou das Innere, Hanotaux das auswärtige
Amt, Cochery die Finanzen und Villot das
Kriegsministerium. Ferner werden Darlan als
Zustizminister, Desnord als Marineminister, Lebou
als Colonialminister, Rambaud als Unterrichts-
minister in das neue Cabinet treten. Das Handels-
ministerium, dessen Uebernahme Vallé abgelehnt hat,
ist Bouche übertragen worden. Zu besetzen bleibt
noch das Arbeitsministerium. Der neue Minister-
präsident ist am 20. Mai 1896 geboren. Er
studirte in Paris Jurisprudenz und wurde Advocat
am Appellationsgerichtshof. Während der Belagerung
von Paris war er Adjunkt des Maire des ersten
Arrondissements. Im März 1871 wurde er zum
Mitglied der Commune gewählt, nahm aber dieses
Mandat nicht an. Bei einer Nachwahl im October
1872 wurde er im Departement der Vogesen gegen
den monarchischen Kandidaten in die Deputirten-
kammer gewählt und schloß sich der Gruppe der
republikanischen Union der Witten an. Im Cabinet
Grevy war er vorübergehend Untersecretar des Ministers
des Innern. Als Mitglied der Generalkommission
der Pölle trat Meline als leidenschaftlicher Schutzpöller
auf. Im Jahre 1888 bekleidete Meline das Amt eines
Kammerpräsidenten. — Der Minister des Aus-
wärtigen Hanotaux hat diesen Posten bereits in
mehreren Cabinetten bekleidet. Es macht sich also
wieder das Bestreben geltend, das wichtige Ressort
des Aeußeren von dem Wechsel der Cabinetten un-
abhängig zu machen. — Der neue Kriegsminister
General Villot ist 68 Jahre alt. Er hat sich in
Algerien und Mexiko ausgezeichnet, hat aber auch,
als Brigadegeneral, an den Kämpfen im deutsch-
französischen Kriege hervorragenden Antheil ge-
nommen, so insbesondere bei Villersexel. Villot
ist ein überzeugter Republikaner. Dem Senat
gehört er seit 1875 an. — Gegen das neue
Ministerium wird sofort von den Gegnern
desselben der Feldzug eingeleitet. In der Kammer
sind zwei Interpellationen angemeldet
worden, die eine von dem Exordulungspfen Gau-
thier über die Aenderung der Verfassung,
und die andere von Goblet über die Cabinetts-
bildung außerhalb der Kammermehrheit.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Bürgermeister-
wahl in Wien ist, nachdem Lueger erklärt hat,
die Wahl nicht anzunehmen, auf den 6. Mai an-
gesetzt worden. Wen die Antifemiten nun als
Kandidaten für das Bürgermeisteramt präsentieren
werden, steht noch nicht fest. Die Angaben
schwanken zwischen den Gemeinderäthen Kupke und
Strohbach und dem Abgeordneten Schlesinger.
Lueger würde angeblich zum ersten Vizebürgermeister
gewählt werden. Vieles wird angenommen, daß
im Herbst der gewählte Bürgermeister freiwillig
zurücktreten und dann Lueger gewählt und
nunmehr befähigt werden wird. Luegers Audienz
beim Kaiser hat begreiflicher Weise großes Aufsehen

Am Donnerstag wird das Ministerium vor die Kammer treten. Man glaubt allgemein, daß das Cabinet bei dieser Interpellation die Stimmen der regierungsfremden Republikaner und die der Rechten, welche zusammen eine ziemlich beträchtliche Majorität sichern, auf sich vereinigen werde. Die Radikalen behaupten, Meline habe sich die Mitwirkung der Rechten durch das Versprechen gesichert, die Aufhebung des Bingenverbanngesetzes herbeiführen zu wollen. — Der Bulgarenfürst hat sich in Paris wohl sein lassen. Ein Diner folgte dem andern und für sonstige Amüsements war auch gesorgt. Am Montag gab der türkische Botschafter Munir Bey zu Ehren Ferdinands ein Diner, an dem auch die meisten Minister teilnahmen. Fürst Ferdinand, der allmählich in Dinerloften große Übung bekommen hat, brachte einen Trinkspruch auf den Sultan aus; er erachtete es als heilige Pflicht, bei seiner Anwesenheit in der Botschaft des Sultans auf die Gesundheit seines erhabenen Souveräns und auf ein langes Leben des Sultans sein Glas zu leeren. — Der Sultan weiß die Ergebenheit seines Schütlings wohl zu würdigen. Er dankte dem Präsidenten Faure telegraphisch für den Empfang des Fürsten Ferdinand in Paris. — Am Mittwoch Abend ist Fürst Ferdinand nach Berlin abgereist.

Italien. In der italienischen Deputiertenkammer wurde im weiteren Verlaufe der Sitzung nach langer Debatte die Wahl des sozialistischen Deputierten Basso, weil derselbe nicht das zum passiven Wahlrecht erforderliche Alter hat, für ungültig erklärt. Sodann wurde, entgegen den Vorschlägen der Commission, die Wahl der sozialistischen Deputierten Barbato und Deselice für gültig erklärt. (Beifall.) Ein Antrag des Ministerpräsidenten di Rudini wurde hierauf die Besprechung der afrikanischen Angelegenheiten auf Dienstag den 5. Mai anberaumt. — Vom abessinischen Kriegsschauplatz liegen aus Kassala keine neuen Nachrichten. Seit einigen Tagen fehlen Meldungen aus Adigat, das jetzt von den Feinden umzingelt wird. Die nigritischen Ras erwarten die versprochenen Verstärkungen aus Schoa und scheinen gegenwärtig entschlossen, den Vormarsch der Italiener entgegenzutreten. Der Gesundheitszustand der italienischen Truppen ist fortwährend gut.

Persien. Der Schah von Persien feiert demnächst sein 50jähriges Regierungsjubiläum. Der Sultan hat eine Deputation entsandt, die dem Schah die Glückwünsche überbringen und zugleich berichten wird, den zwischen der Türkei und Persien jüngst entstandenen religiösen Conflict beizulegen.

Transvaal. Gegen die Ankünder des Transvaalzuges, die sich, wie gemeldet, des Hochverrats selbst schuldig bekannt haben, ist auf Todesstrafe erkannt worden. Im englischen Unterhaus theilte Staatssecretär Chamberlain mit, er habe ein Privattelegramm erhalten, dessen Richtigkeit unzweifelhaft sei, wonach fünf Führer des Johanneshurger Reformcomitees zum Tode verurtheilt worden sind. Nach Empfang dieser Nachricht habe die Regierung an den Gouverneur Robinson telegraphisch folgendes Telegramm geschickt: Uebermittelt dem Präsidenten Krüger folgende Mittheilung: „Die britische Regierung hat jedoch erfahren, daß das Todesurtheil über die Hauptführer verhängt worden ist.“ — Wie das „Kent. Bur.“ meldet, hätte der Staatssecretär für die Colonien Chamberlain von Sir H. Robinson ein Telegramm erhalten, nach welchem die über die vier Führer des Reformcomitees verhängte Todesstrafe vom Präsidenten Krüger umgewandelt wäre. Krüger hätte aber noch keinen Beschluß gefaßt, welche Strafe an Stelle der Todesstrafe zu treten habe. — Die Verurtheilung der Führer der Johanneshurger Reformpartei zum Tode hat in England große Aufregung hervorgerufen. In London kam die erregte Stimmung überall, im Parlament, in den Cafés, in den Tonhallen, auf der Straße zum Ausdruck. Ein Bild der Stimmung giebt die „Times“, wenn sie schreibt: Die Vollstreckung des Todesurtheils würde nicht nur ein Verbrechen, sondern ein schlimmer politischer Schimpf sein. Die Hinrichtung nur eines einzigen der Verurtheilten würde eine unvorstellbare Klüftung zwischen den Engländern und den Boeren des Transvaals anrufen. Ein erster Kampf, von vielen Blutergüssen begleitet, dürfte folgen; aber kein nüchternere Politiker könne bezweifeln, was der schließliche Ausgang eines Kampfes zwischen der Macht des Britenreiches und den Bürgern Transvaals, welche Bündnisse die auch geschlossen haben mögen, sein müsse.

Deutschland.

Berlin, 30. April. Der Kaiser nahm gestern Vormittag um 9 Uhr im Neuen Palais bei Potsdam die Marinevorträge entgegen, empfang um 10 Uhr

den Chef des Geheimen Civillabinetts, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, um 11 Uhr den Reichskanzler, Fürsten zu Hohenlohe-Schillingensfüst und um 12 Uhr den Chef des Militärkabinetts, Generaladjutanten, General der Infanterie von Hahnle vom Vortrage. — (Fürst Ferdinand von Bulgarien) wird heute als Gast des Kaisers in Berlin eintreffen und im königl. Schlosser Wohnung nehmen. Gewissermaßen als Empfangsgeschenk ist es zu betrachten, wenn die „Nordd. Allgem. Zig.“ heute mittheilt: Nachdem der Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg und Gotha von Sr. Majestät dem Sultan und den übrigen europäischen Mächten als Fürst von Bulgarien anerkannt worden ist, hat Sr. Majestät der Kaiser und König allergnädigst geruht, dem Fürsten das Höchstbemessene nach der bulgarischen Verfassung vom 27. Mai 1893 bestimmdende Prädicat „Königliche Hoheit“ zuzusetzen.

— (Ueber das Befinden des Fürsten Hohenlohe) hat die „Post“ am Montag Mittheilung gemacht, die sie am Dienstag zu demselben genöthigt ist. Die „Nordd. Allgem. Zig.“ schreibt, indem sie von dem Vortrage des Reichskanzlers in Potsdam berichtet: Der Bronchialkatarrh, der den Fürsten zu Hohenlohe nach seiner Rückkehr von Wien mehrere Tage an das Zimmer gefesselt hatte, ist nunmehr beseitigt. Die in der Presse verbreitete Nachricht, daß der Reichskanzler sich im Laufe dieser Session nicht mehr persönlich an den Reichstagsverhandlungen beteiligen und in Betracht seines Gesundheitszustandes bedeutend vor dem Juli auf Urlaub gehen würde, entsteht jeder Begründung.

— (Der Rücktritt des Ministers von Berlepsch) soll nach der „Vorzeitung“ förmlich zu erwarten sein. Auch seinem Entwurf über die Reorganisation des Handwerks sei auf dem Wege zum Bundesrath im preussischen Staatsministerium etwas menschliches passirt. — Das erscheint wenig glaubhaft, da die Grundzüge des Entwurfs vorher zwischen den Ministern vereinbart worden sind. Inwiefern ist die Stellung des Ministers von Berlepsch schon seit längerer Zeit ins Wackeln gerathen.

— (Der Kaiser) hat nach seiner heute Morgen erfolgten Rückkehr nach Potsdam um 10 Uhr — so berichtet der „Reichsanzeiger“ — dem Geh. Rath Lucanus, um 11 Uhr den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und um 12 Uhr den Chef des Militärkabinetts vom Vortrage empfangen. Der Hofbericht hätte sich nicht anders ausdrücken können, wenn die Absicht vorgelegen hätte, dem Embrud hervorzuheben, daß die Angelegenheit der Militärstrafprozeßordnung Gegenstand der Vorträge gewesen sei. Thatsächlich bezog der Vortrag des Reichskanzlers, an dem auch Staatssecretär von Marschall und der Director der Colonialabtheilung, Geh. Rath Kayser theilnahmen, sich auf die Frage der Verstärkung der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika mit Rücksicht auf den Zustand der Hottentotten.

— (Der Präsident der bayerischen Kammer der Reichsräthe) hat vom Hause die Ermächtigung erhalten, dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe aus Anlaß seiner 50jährigen Zugehörigkeit zur Kammer der Reichsräthe die Glückwünsche des Hauses zu übermitteln.

— (Ueber das Verhältniß des Militärkabinetts und Kriegsministeriums) entnehmen wir der „Wost. Zig.“ folgende bisher nicht bekannte Thatsachen: Als am 3. März 1883 der Kriegsminister General von Kameler von seiner Stellung zurücktrat und durch den Generalleutnant Bronsart von Schellendorff ersetzt wurde, war die äußere Veranlassung gegeben, die Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten mit dem Militärkabinet zu vereinigen, da der neue Kriegsminister dem Dienstalter nach jünger war, als General von Albedyll, es also nach militärischen Grundzügen unmöglich war, daß er als Chef einer Abtheilung Untergeordneter des Kriegsministers blieb. Durch Kabinettsordre vom 3. März 1883 bestimmte deshalb der Kaiser, daß die Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten zwar als solche in der bisherigen Weise auf den Etat des Kriegsministeriums bleiben, aber nicht mehr die geschäftliche Firma „Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten“, sondern unter entsprechender Modification ihrer Stellung zu dem inneren Dienstbetriebe des Kriegsministeriums künftig überall diejenige als „Militärkabinet“ führen solle. General v. Albedyll blieb bis 7. August 1888 Chef des Militärkabinetts und wurde dann durch den General Wilhelm von Hahnle abgelöst, der diese Stellung seither inne hat. — Es wäre doch von Wichtigkeit, Näheres zu erfahren über diese 1883 stattgehabte Modification der Stellung der Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten zu dem inneren Dienstbetriebe des Kriegsministeriums.

— (Colonialpolitik.) Ueber die Reorganisation der Schutztruppen ist nach den „Berl. N. N.“ noch keineswegs eine

Bereinbarung in den oberen Regionen erzielt. Im Gegenatz zum Auswärtigen Amt will das Kriegsministerium den Schutztruppen den rein militärischen Charakter nicht nehmen lassen, weil man sonst tüchtige Offiziere für die Schutztruppe nicht gewinnen könne, auch das Anciennetätsprinzip nicht aufgeben dürfe. Bei Umwandlung der Schutztruppe in eine Polizeitruppe würde auch Niemand seiner Wehrpflicht dartin genügen können. Zunächst wolle man sich deshalb darauf beschränken, im Verwaltungswege in Ostafrika einen Ausgleich herbeizuführen und den Gouverneur auch zum Kommandeur der Schutztruppe ernennen. — Dem müsse aber wiederum ein militärisches Avancement des Majors v. Wisemann vorhergehen. — Die Nachrichten aus dem südwestafrikanischen Schutzgebiet haben dem Reichskanzler, dem Staatssecretär Fehren von Marschall und dem Colonialdirector Kaiser Veranlassung gegeben, am Mittwoch Vormittag im Neuen Palais zu einem Immediatvortrag bei dem Kaiser einzutreffen. Die neuen Wirren in Deutsch-Südwestafrika werden, nachdem schon die früheren Kämpfe mit Witboi Millionen verschlungen haben, einen neuen Kostenaufwand für dieses Schutzgebiet zur Folge haben. Im Etat für 1896/97 ist der Reichszuschuß für Deutsch-Südwestafrika, welcher fast ausschließlich militärischen Aufwendungen dient, auf nahezu zwei Millionen Mark normirt. Die Schutztruppe besteht etasämäßig aus einem Kommandeur, 16 Offizieren, 3 Aerzten, 6 Beamten und 510 Mannschaften. Da die Mannschaften deutsche Capitulant sind und selbst die Gemeinden an Löhnung je 1000 Mk. erhalten, so ist diese Schutztruppe überaus kostspielig. Aufeinander handelt es sich jetzt beim Vortrag in Potsdam um eine außerordentliche Verärkung dieser Schutztruppe. Die regelmäßigen Ablosungsmannschaften dorthin treffen in den nächsten Tagen dort ein.

Provinz und Umgegend.

† Bad Thal (Hür.), 26. April. In der Nähe von Bad Thal ist eine Tropfsteinhöhle entdeckt worden. Von ganz zuverlässiger Seite wird der Hall. Zig. mitgetheilt, daß diese Höhle in ihrer Eigenart den bekannten übrigen Höhlen im Thüringer Walde nicht nur gleichgestellt werden kann, sondern die meisten derselben an Wundergestalten von Stalactiten und Stalagmiten, grotesken Höhlen, Grotten, Gängen und Schluchten, deren Tiefe und Ausdehnung noch nicht festgestellt werden konnte, weit übertrifft. Der Zugang zu jener Höhlenabrinth war bisher nur durch einen fast senkrechten Schacht von über 40 m Tiefe möglich, seit Kurzem aber wurde durch einen Bergschadverhängen die Herstellung eines bequemeren Abstieges auf Treppen in Angriff genommen und jetzt ist man eifrig damit beschäftigt, diesen Zugang baldigst fertig zu stellen, um dem bedauernden Publikum den Eingang und die Besichtigung der Tropfsteinhöhle bei Bad Thal baldigst zu ermöglichen. Von der Touristenstraße Wutha-Muhle liegt der demnächstige Höhleneingang nur etwa fünf Minuten entfernt und kann aufwärts von Weizenborn unterhalb Bad Thal aus und thalabwärts von Bad Thal ab mit Leichtigkeit erreicht werden. Von Eisenach in 1 1/2 Stunden zu Fuß erreichbar. Die jetzigen Besitzer des geheimnißvollen Stüdes Ditus beabsichtigen einen Theil desselben bis zu den Pfingsttagen dem Touristen-Publikum zugänglich zu machen, während die weiteren unterirdischen Partien nacheinander gangbar gemacht und beleuchtet werden sollen.

† Leipzig, 24. April. Mit Rücksicht auf die für nächstes Jahr in Dresden projectirte Internationale Kunstausstellung beabsichtigte man anfangs hier von der Ausstellung von Kunstgegenständen abzusehen. Es hat sich indeß die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß laut Programm, Gruppe 14 „Kunst und höheres Kunstgewerbe“, dem Kunstleben Mitteldeutschlands in Leipzig nächstes Jahr ein voller und würdiger Ausdruck zu geben sei. Diese Gruppe hat daher unter Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Schreiber, Director des städtischen Museums, nun beschlossene, alle Künstler, die in Ausstellungsgebiete entweder schriftlich oder darin gebeten sind, einzuladen, an der Ausstellung sich zu betheiligen. Die Geburt also macht es auch Künstlern in Düsseldorf, München etc. möglich, mit ihren Werken die Ausstellung in Leipzig zu bezeichnen. Mit dieser Ausstellung moderner Kunstwerke soll eine Abtheilung für historische Kunst verbunden werden und als Bindeglied zwischen Kunst- und Gewerbeausstellung soll das Kunstgewerbe mit seinen Erzeugnissen der Gegenwart und Vergangenheit dienen. Werke der Kunst sind ferner von jeder Platzmietze befreit, auch wird im Falle der Zulassung freie Fracht gewährt.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 29. April.) Man muß es schon anerkennen, daß die bisherigen Beschlüsse des Reichstags das Bürgergesetz nicht noch erheblich schlechter gemacht haben, als das schon seitens der Commission gelehrt ist. Die Bestimmung über die Staatsanwaltschaft (§ 1) ist unverändert geblieben; den Staatsanwaltern § 2 ist nur noch das Recht eingeräumt worden, den Sitzungen der Börsenvorstände „beizuwohnen“.

Herrenhaus. (Sitzung vom 29. April.) Das Herrenhaus erledigte heute außer einer Anzahl kleinerer Vorlagen die Denkschrift über die Ausführung des Anstaltengesetzes ohne Debatte durch Kenntnisnahme und beschließte sich sodann mit Petitionen. Eine längere Debatte rief der Antrag des Herrn v. Durant hervor, die Petition, betr. Uebertragung des Schulden-Archiv auf Staatskosten der Regierung zur Verächtlichmachung zu überweisen, während die Commission vertheidigende Beschlüsse übertragung empfahl.

Die Finanzcommission des Herrenhauses beantragt über die Petition der Landwirtschaftskammer für Westpreußen wegen Zinsherabsetzung der 4 und der 3 1/2 procentigen Consoles auf 3 Prozent mit Rücksicht auf die bekannten Erklärungen des Finanzministers, daß die Frage noch nicht reif sei, zur Tagesordnung überzugehen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 29. April. (Schwurgericht.) Der Dienstheld August Hermann Zeiler aus Oederichsdorf bei Giebeln, gebürtig aus Haderleben, 23 Jahr alt, nicht verheiratet, in Haft, angeklagt der verübten Mordthat und vorläufiger Körperverletzung. Unter Annahme mildernde Umstände erhielt er 1 1/2 Jahr Gefängnis. Die Verhandlung erfolgte unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

wofelbst derselbe bis andern Tages verblieb. Die ganze Sache drehte sich darum, ob Möbius den Graumann schon vor der Verhaftung gekannt hätte oder nicht. Möbius blieb dabei, daß er Graumann vorher nicht gekannt, trotzdem ihm durch diesen und andere Zeugen nachgewiesen wurde, daß dies dennoch der Fall, ja, daß er von demselben sogar Bier und Cigarren angenommen habe.

Halle, 29. April. Die von dem Wettiner Gerichtspräsident Oswald Hering gegen seine Verurteilung zum Tode und zu 12 Jahren eingeleitete Revision kommt bereits morgen vor dem 3. Strafsenat des Reichsgerichts zur Verhandlung.

Leipzig, 28. April. Ein großes Sängerefest wird am 12. Juli hier stattfinden, veranstaltet von dem im vorigen Jahre gegründeten Sängerbunde „Solel und Umgegend“. In Verbindung damit feiert der hiesige Gesangverein das Fest seines 50jährigen Bestehens.

Meuselwitz, 29. April. Im Tagebau der Grube „Vereinsglück“ bei Prehlig-Perntwitz wurde der Arbeiter Bruno Döhler aus Spora durch abstürzende Erdmassen so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach seiner Wohnung verschied. Döhler ist erst 22 1/2 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und ein Kind.

Leipzig, 29. April. Im Anschluß an die früher erfolgten Bekanntmachungen bringt der Erste Staatsanwalt zu Naumburg neuerdings zur öffentlichen Kenntniß, daß die Erben des ermordeten Bankiers Wilhelm Schneider in Leipzig die von ihnen auf die Ermittlung des Täters ausgesetzte Belohnung auf 2500 Mark erhöht haben, so daß die Gesamtsumme der ausgesetzten Belohnungen nunmehr 3000 Mark beträgt.

Görlitz, 28. April. Die beiden Reiterstandbilder Wilhelms des Großen und Friedrichs I. (Barbarossa), welche kürzlich von Berlin eintrafen, haben jetzt vor dem Kaiserthum, oben auf dem Kaiserthurm, ihre vorläufige Aufstellung gefunden. Friedrich Barbarossa sitzt auf dem Pferde, dessen Oberkörper mit einem Panzer versehen ist, welcher kunstvoll die Darstellung des Thieres. Die Figur Friedrichs I. erscheint infolge des anschließenden Panzers etwas steif. Das Gesicht, unrahmt von einem Vollbart, hat einen trotzigen Ausdrück. Auf dem Sockel sieht die eiserne, mit Zaden versehene Sturmbau. Meister Lorenz hat die Figur Barbarossa's nach einem Steinbild

desselben, das sich in der Kirche zu Freising befindet, angefertigt. Zur Rechten des alten Hohenstaufenkaisers steht in angemessener Entfernung das Reiterstandbild unseres glorreichen Heidenkaisers Wilhelm. Wilhelm I. ist im Mantel dargestellt. Der Kaiser trägt den Insignienhelm. Schöpfer dieses Standbildes ist der Bildhauer Schott.

Bom Broden, 29. April. Westliche Winde und häufige Regenfälle haben die letzten Schneereise auf der Brodenhöhe vertilgt, so daß man jetzt nennenswerthe Schneelagen nur noch an den nördlichen Abhängen findet. Gestern fiel den ganzen Tag über Regen, wenn auch nicht in größeren Mengen, heute früh ist es bei Südwestwind wieder kälter, die Temperatur liegt um Null herum und die Sonne kämpft mit den Schauern um die Herrschaft.

Meiningen, 26. April. Die Strafkammer verurtheilte den Schneider Peter aus Broterode, in dessen Hause am 10. Juli v. J. bekanntlich das den ganzen Ort verheerende Feuer ausbrach, wegen Fällung von Wecheln zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis. Sein Bruder befindet sich wegen fahrlässigen Bankrotts in Haft.

Altenburg, 28. April. In Meuselwitz fürzte ein junger Mann aus der von ihm übermäßig hoch geschwungenen Gondel einer amerikanischen Schantel. In weitem Bogen warf ihn die Wucht des Schwunges so heftig fort, daß er blutüberströmt und bewußtlos aufgehoben wurde.

Coburg, 29. April. In Florenz hat der bekannte Professor der Literatur Hermann Gulmann Selbstmord verübt. Es wird darüber geschrieben: Der traurige Fall, welcher sich im Hause des italienischen Gelehrten Riguttini in Florenz abspielte, erregt in der deutschen Colonie peinliches Aufsehen. Gulmann hatte sich schon gleich nach seinem Eintreffen in Florenz darüber beklagt, daß er mit seiner Vererbung um einen Lehrstuhl der Universität Berlin wider alles Erwarten gescheitert war. Er gestand offen, daß er sich mit Selbstmordgedanken trage, weil dies Leben ihm nachgerade zuwider lieg. Allen man glaube, er meine es damit nicht ernst, zumal bekannt war, daß seine Familie in Coburg in den denkbar besten Verhältnissen lebt. Jüngst erkundete in seinem Zimmer ein Revolverversteck, und man fand ihn mit einer tödtlichen Wunde in der Schläfe auf dem Sopha liegend. Jede Hilfe blieb ohne Erfolg.

Leipzig, 29. April. Eine schöne Erbschaft gedachte ein 31 Jahre alter Commis aus Bismühl bei Prag zu machen, der hier auf der Berliner Straße wohnte. Bei ihm verstarb ein Postbeamter, unter dessen Nachlaß sich 17 000 Mk. befanden, die der biedere Gehe für sich als gute Beute betrachtete und an sich nahm. Damit aber waren Auerwanden des Verstorbenen nicht einverstanden und heute wurde der Commis, in dessen Besitz sich die Wertgegenstände fanden, verhaftet.

Localnachrichten.

Merseburg, den 1. Mai 1896.

Wie die „Rdn. Ztg.“ mittheilt, soll der kürzlich verabschiedete und jetzt viel genannte General von Spitz zur Leitung der Kriegervereine an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Generals von Krenthel aussersehen sein. Nach der Berliner „Kreuztg.“ ist der General von Spitz bereits zum Vortrighenden des deutschen Kriegerbundes gewählt worden.

Mit dem heutigen Tage tritt auf den Staats- und wohl auch auf den meisten Privat-Eisenbahnen der Sommer-Fahrplan in Kraft. Wir veröffentlichen denselben in der heutigen Nr. und empfehlen ihn der verschiebentlich eingetretene Änderungen wegen einer genauen Durchsicht.

Durch eine ganze Anzahl Blätter ist in den letzten Wochen die Noth gegangen, das infolge des

Weise, die das Beste hoffen ließ. Der Gesandte telegraphirte...

Gerichtsverhandlungen.

Berlin, 28. April. Die Waffens-Anlage wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz führte...

Todesfälle.

Ewald v. Hedwig. In Meiningen, wo er seit einigen Jahren lebte, ist gestern der Schriftsteller und...

Lebensversicherungswesen.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Weimar. Die vorgenannte älteste und größte deutsche...

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Paris besucht man die Mode zu garniren, ohne damit durchzugehen zu können. Der glatte Tweedrock...

Blouzen und Taillen. Außerdem enthält dieses vornehm angelegte Seit 6 elegante Kleidermodelle in prächtigem...

König Heinrich und Heinrichs Geschlecht, das neueste Bühnenwerk Ernst von Wildenbruch's, welches der...

Lotterie.

Die Ziehung der 2. Reihe der Großen Preyer Dombar-Geld-Lotterie, in welcher 200 000 M., darunter Haupttreffer von 50 000 M., 20 000 M., 10 000 M. zur...

194. Königlich Preussische Lotterie.

(Ohne Gewähr.) **Vierte Klasse.** Ziehung vom 28. April 1896. 10. Ziehungstag. Rommigt. 10 000 M. auf Nr. 38 045 62 510. 5000 M. auf Nr. 13 249 50 222.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 30. April. (S. T. B.) Die preussische Staatsregierung hat den Gesetzentwurf über die Handelskammern nunmehr zurückgezogen.

Budapest, 30. April. (S. T. B.) Nach 1 Uhr Nachts brach in der Maschinenhalle der Millenniums-Ausstellung Feuer aus, welches noch nicht gelöscht werden konnte.

Paris, 30. April. (S. T. B.) Wie uns berichtet wird, bereiten sich die Monarchisten auf einem neuen Feldzuge gegen den Präsidenten Felix Faure vor. Falls der Präsident sich durch die letzten politischen Ereignisse nicht zum freiwilligen Rücktritte bestimmen läßt, so sollen über die Familienverhältnisse seines Schwiegervaters Berger Entstellungen gemacht werden, welche dem Präsidenten es unmöglich machen, weiter im Amte zu bleiben.

London, 30. April. (S. T. B.) Die Margary collidirt ein russisches Kriegsschiff mit einer deutschen Bark. Letztere ist mit der ganzen Mannschaft untergegangen. Das Kriegsschiff verlor einen Mast.

Börsen-Berichte.

Halle, 30. April. Breite mit Ausschluß der Wechselbörse für 1000 kg netto. Weizen, ruhig, 152-153 M., feinstes weisses über...

Breite für 100 kg netto. Rummel, ausfall. Sad. 56-57 M., stark, einfall. Noß, Halleische prima Weizen 34,50-36,50 M., nach...

Jahrplan vom 1. Mai 1896.

Abgang von Merseburg in der Richtung: **Rach Halle:** 4 U. 7 M. (D-Schnellz. 1-2. Kl.), 5 U. 6 M. * 6 U. 20 M. * (1-4. Kl.), 8 U. 54 M. (Schnellz. 1-3. Kl.), 10 U. * (1-4. Kl.) Sm., 12 U. 52 M. * (1-4. Kl.), 1 U. 48 M. * (2-4. Kl.), 2 U. 17 M. (Schnellz. 1-3. Kl.), 4 U. 50 M. * (1-4. Kl.), 5 U. 10 M. (Schnellz. 1-3. Kl.) Sm., 8 U. 4 M. (Schnellz. 1-3. Kl.), 8 U. 13 M. * (1-4. Kl.), 9 U. 28 M. (D-Schnellz. 1-2. Kl.), 10 U. 24 M. * (1-4. Kl., nur Sonn- und Festtag), 11 U. 57 M. * (1-4. Kl.) Abds.

(Die mit * bezeichneten Rüge halten in Annemdorf an.) **Auslässe:** Halle-Berlin: 12 U. 28 M. Nachts, 3 U. 58 M. (Schnellz.), 4 U. 27 M. (D-Schnellz.), 7 U. 11 M. (Schnellz.), 11 U. 12 M. Sm., 1 U. 52 M., 5 U. 38 M. (Schnellz.), 5 U. 46 M. Sm., 8 U. 24 M. (Schnellz.), 8 U. 47 M., 9 U. 47 M. (D-Schnellz.) Abds. Halle-Weitzburg: 2 U. 57 M. Nachts, 4 U. 33 M., 5 U. 54 M., 7 U. 32 M. (Schnellz.), 7 U. 47 M. (Schnellz.), 9 U. 13 M., 10 U. 22 M., 10 U. 44 M. (Schnellz.), 11 U. 52 M. Sm., 1 U. 43 M., 4 U. 5 U. 17 M. (Schnellz.), 5 U. 35 M. (Schnellz.) Sm., 6 U. 30 M., 7 U. 13 M., 8 U. 42 M., 9 U. 21 M. Abds., 11 U. 5 M. (Schnellz.), 12 U. 6 M. (Schnellz.) Nachts. Halle-Magdeburg: 4 U. 55 M., 7 U. 17 M., 10 U. 5 M., 11 U. 38 M. (Schnellz.) Sm., 1 U. 32 M., 2 U. 25 M., 5 U. 53 M. Sm., 7 U. 14 M. (Schnellz.), 8 U. 45 M., 10 U. 48 M. (Schnellz.) Abds., 12 U. 22 M. Nachts. Halle-Nordhausen: 5 U. 30 M., 6 U. 50 M. (bis Sangerhausen), 7 U. 12 M. (bis Nordhausen nur Sonn- und Festtag), 9 U. 14 M., 11 U. (Schnellz.), 12 U. Sm. (bis Eisenberg), 1 U. 30 M., 2 U. 20 M., 3 U. 36 M. (Schnellz.), 6 U. 2 M. Sm., 10 U. 40 M. (Schnellz.), 11 U. 10 M. Abds. Halle-Salzhemm: 4 U. 53 M., 7 U. 57 M., 11 U. 43 M. Sm., 1 U. 30 M. (Schnellz.), 3 U. 17 M. Sm., 4 U. 37 M., 10 U. 30 M. Abds. Halle-Guben: 7 U. 30 M. (Schnellz.), 7 U. 40 M., 11 U. 34 M. Sm., 2 U. 55 M. (Schnellz.) Sm., 6 U. 23 M., 11 U. 10 M. Abds. **Rach Weitzburg:** 3 U. 24 M. Nachts (1-4. Kl.), 6 U. 4 M. (2-3. Kl.), 7 U. 58 M. (Schnellz.), 8 U. 1 M. (Schnellz.), 10 U. 47 M. (1-4. Kl.), 11 U. 45 M. (Schnellz.), 1-3. Kl.) Sm., 1 U. 32 M. (2-4. Kl.), 2 U. 45 M. (1-4. Kl.), 4 U. 7 M. (Schnellz. 1-3. Kl.), 5 U. 58 M. (1-4. Kl.) Sm., 7 U. 57 M. (Schnellz. 1-3. Kl.), 10 U. 22 M. (2-3. Kl.), 11 U. 28 M. (2-4. Kl.) Abends. **Auslässe:** Gorbau-Weitzburg: 4 U. (D-Schnellz.), 4 U. 6 M., 6 U. 13 M., 8 U. 49 M., 9 U. 45 M. Sm., 12 U. 35 M., 2 U. 15 M. (Schnellz. 1-3. Kl.), 4 U. 34 M. (Schnellz. 1-3. Kl.), 4 U. 39 M., 5 U. 11 M. (Schnellz. 1-3. Kl.) Sm., 8 U. 40 M. (Schnellz. 1-3. Kl.), 8 U. 46 M., 9 U. 22 M. (D-Schnellz. 1-2. Kl.), 10 U. 11 M., 11 U. 33 M. (Schnellz. 1-3. Kl.), 12 U. Nachts. Weitzburg-Beig: 7 U. 12 M., 8 U. 52 M., 11 U. 28 M. (Schnellz. 1-3. Kl.) Sm., 12 U. 40 M., 4 U. 23 M. Sm., 8 U. 27 M. (Schnellz. 1-3. Kl.) Abds., 12 U. 2 M. Nachts. **Rach Weitzburg:** 5 U. 21 M., 9 U. 15 M. Sm., 12 U. 58 M., 3 U. 50 M. Sm., 7 U. 10 M. (bis Freyburg nur Sonn- und Festtag), 8 U. 52 M., 11 U. 10 M. (bis Laucha). Großheringen-Saalfeld: 6 U. 10 M., 9 U. 35 M. Sm., 1 U. 11 M., 4 U. 16 M. Sm., 7 U. 20 M., 9 U. 10 M. (Schnellz.) Abds. Großheringen-Strausfurt: 8 U. Sm., 12 U. 58 M., 3 U. 38 M. Sm., 9 U. 5 M. (bis Colbaha) Abds. **Neu-Dietendorf-Simmenau:** 3 U. 40 M., 6 U. 30 M., 8 U. 53 M., 10 U. 45 M. Sm., 12 U. 59 M. (Schnellz.), 2 U. 49 M., 4 U. 50 M. Sm., 8 U. 56 M., 9 U. 7 M., 10 U. 30 M. Abds. **Gotha-Georgenthal:** 5 U. 53 M., 7 U. 5 M., 9 U. 2 M., 10 U. 45 M. Sm., 1 U. 2 U. 15 M., 4 U. 2 M. Sm., 7 U. 51 M., 11 U. 16 M. Abds.

Merseburg-Mücheln. ab Merseburg 6:57 10:58 — 9:19 8:00 11:11 ab Hieberbaum 7:09 11:07 — 9:09 8:32 12:19 ab Frankeben 7:17 11:15 — 9:09 8:30 12:17 ab Bernsdorf 7:24 11:24 — 9:16 8:16 12:24 ab Neumarck-Debra 7:31 11:31 — 9:23 8:23 12:31 ab Mügeln 7:39 11:39 — 9:30 8:00 12:38 ab Mücheln 7:45 11:45 — 9:38 8:00 12:44

Mücheln-Merseburg. ab Mücheln 5:00 8:33 12:33 — 3:30 10:11 ab Mügeln 5:08 9:05 12:41 — 3:38 10:32 ab Neumarck-Debra 5:16 9:12 12:48 — 4:02 10:39 ab Bernsdorf 5:22 9:22 12:47 — 4:12 10:30 ab Frankeben 5:30 9:23 1:07 — 4:20 11:00 ab Hieberbaum 5:37 9:10 1:10 — 4:27 11:07 ab Merseburg 5:45 9:11 1:15 — 4:31 11:16

Stoffe für Herren- und Knaben-Anzüge, Hebergieber u. dergleichen liefern direct an Preis und jedes beliebige Maß zu Courtoispreisen.

Paul Seiler

Müller und Waare

erfolgen portofrei.

Tuch-Verhand-Gesellschaft, Halle-Saale.



Auction.

Sonnabend den 2. Mai cr.,
vormittags von 9 Uhr an,
im **Globigauer Straße 28** entbehrt
gewordenes Möblement und Hausgeräth
öffentlich versteigert werden.

Zum Verkauf kommen:
ein fast neues Sopha mit dazu pass.
Lehstuhl, beides Koffhaarpolster,
Stühle, Tische, Bestellen, fast neue
Matratze, Spiegel, Bilder, Lampen,
Nippfaden, ein großer eiserner
Staubentofen, ein kleiner off.
Herd, Porzellan, ein großer eich.
Gartenkübel und begl. mehr.
Merseburg, den 27. April 1896.

G. Höfer,

Auct.-Commis. und gerichtl. vereid. Taxator.

Über Land und Meer



Deutsche illustrierte Zeitung.

Alle 8 Tage
erschint eine Nummer
Preis vierteljährlich
3 Mark 50 Pf.
Alle 14 Tage
erschint ein Heft
Preis pro Heft
60 Pfennig.

Das lesenswerthe
und schönst ausgestattete
illustrierte Familien-Journal
mit
zahlreichen Illustrationen
in buntem Facsimile-Holzchnitt
und
vielfarbigen, doppel- und einseitigen
Extra-Kunstbeilagen.

— Eine Probe-Nummer ist kostenlos, das
erste Heft zur Ansicht durch jede Buchhandlung
zu erhalten. —
— Abonnements —
in allen Sortiments- und Holzhandlungsbüch-
ereien, sowie bei allen Postämtern.

Zu beziehen durch **Paul Steffenhagen's**
Buchhandlung, Merseburg, Burgstraße 8.

Jedem Inferenten

rathen wir im eigenen Interesse
vor Anbahn seiner Inserate
von uns **Kostenanschläge** zu
verlangen, da wir zuverlässig
und billigt Annoncen und
Reclamen jeder Art besorgen.
40jähr. Erfahrung und Un-
parteilichkeit bei Auswahl der
Zeitungen setzen uns in die Lage,
richtigste Auskunft zu ertheilen,
wie und wo man inserirt.

Haasenstein & Vogler A.G.

Älteste Annoncen-Expedition
Magdeburg. Halle a/S.
Vertreter für Merseburg
Carl Brendel, Kaufmann,
Gothardstraße 45.

Meinen werthen Geschäfts-Freunden zur
Nachricht, daß ich außer **Dürkopp-** und
Anker-Fahrrädern die Vertretung der

Wanderer-Fahrräder

von **Winkelhofer & Zänke,** Chemnitz, über-
nommen habe und werde ich beehrt sein,
dieses anerkannte, gute Fabrikat auch hier zu
verbreiten.
O. Erdmann,
Eintragsstraße 4.

Sonnabend den 2. Mai
a. o. sehen in großer Aus-
wahl
**prima hochtrg.
und neummilchende Weser-Marsch-
Rühe,**
vorzügl. Milchvieh, sehr preiswerth bei mir zum Ver-
kauf.
Louis Nürnberger.

ALLIANZ
Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend.
benutzen Sie Oehmig-Weidlich's Allianz-Toilette-Seife, die
beste Consum-Toilette-Seife der Gegenwart. Billig, äusserst
mild und fein im Geruch. Hergestellt bei C. H. Oehmig-
Weidlich, Zeitz
In Merseburg zu haben bei: **R. Fränzel, Ww. Schreyer.**
(H. 37 741.)

**Gartenmöbel,
Gartenzelt,
Gartengeräthe,
Blumentische**
empfehlen zu äusserst mäßigen Preisen
Otto Bretschneider, Firma: F. Graf,
6 Oberbreitestrasse 6.

Gothaer Lebensversicherungsbank
(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsbank).
Versicherungsbestand am 1. März 1896: 695 Millionen Mark.
Ausbezahlte Versicherungssummen seit 1829: 283 1/2 Millionen Mark.
Vertreter in Merseburg: **P. Voigt,** Halle'sche Str. 9 II.

Kleiderstoffe.
Große Auswahl in Crêpe, Alpaca, genoppte und
carrierte Beige in nur besseren Qualitäten zu billigen Preisen
Markt 17. **A. Günther.** Markt 17.

K. Hesselbarth's Schuhwaarenlager,
Delgrube 10, Delgrube 10,
empfehlen
Sportschuhe! Sportschuhe!
deutsches und englisches Fabrikat,
sowie alle anderen Schuhwaaren in größter Auswahl.

Mai-Feier!
Große öffentliche Volksversammlung
Freitag den 1. Mai 1896,
abends 8 Uhr,
in der „Kaiser Wilhelms-Halle“.
Tages-Ordnung:
„Der 1. Mai im Spiegel der Gegenwart und Zukunft“.
Referent: Stadtverordneter Genosse **K. Krüger** aus Halle a/S.
Der Einberufer.

**Arbeiter! Parteigenossen! sorgt für einen starken
Besuch, damit die Versammlung den 1. Mai würdig
beschließt.**
Die Versammlung wird pünktlich eröffnet.
**Abonnenten
für Mittagstisch**
werden angenommen im
Restaurant Hohemollern.
**Militär-
Reclamations-Formulare**
sind zu haben in der Buchdruckerei von
Th. Kössner.

Privat-Impfungen.
Ich impfe im Monat Mai
jeden Mittwoch
und Sonnabend
nachmittags 2 Uhr.
Dr. Benner.

HEINR. HESSLER, Neumarkt 79.
empfehlen sich zur Anfertigung von
Patschatten,
Zinkschablonen, Siegelstempeln,
Automatenstempeln,
Metall- u. Kautschukstempel für Behörden u. Private
Brennstempel, Glases, Papiermaschinen
Trochäenstempel
einzelne Typen u. Zahlen
etc. etc.
zu billigen Preisen.

Ia. Mohrrübensaft,
à Pfd. 18 Pf.,
frisch eingetroffen bei
E. Wolff.

Dem geehrten Publikum von Merseburg und
Umgegend bringe ich meine
**Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt**
in empfehlende Erinnerung.
E. Gärtner, Poststr. 8a.

Tapeten,
neueste Muster, große Auswahl,
offerirt zu jeder Preislage
F. A. Schild, Tapezierer,
Gothardstraße 28, 1 Tr.

Cacao
à Pfd. 140, 160, 200, 240 Pf.
in unübertroffenen Qualitäten empfiehlt
Edm. Hickethier,
Gothardstraße 39.

Dampfmolkerei Merseburg.
Empfehle in meinem Ladengeschäft
Altenburger Schulplatz 2
und in der Molkerei

Amtshäuser 8a
täglich frische, garantiert reine, fettreiche
Bollmilch
per Liter 15 Pf., sowie alle anderen **Mol-
kererproducte** in hochfeinster Qualität.
A. Burde.

**Echt Emmenthal-Schweizer-
käse,**
**Ia. bayr. Schenkenskäse,
Ia. Pfeffer-, Senf- und
saure Gurken,
schwed. Preiselbeeren,
Ringäpfel, Pfannkuchen**
empfehlen billigst **C. Wolff.**

Amélie v. Zweldorff,
Opern- u. Concertsängerin,
Halle a/S., Wuchererstr. 49 I,
ertheilt **Gesangsstunden**
zweimal wöchentlich in Merseburg.

**Saattkartoffeln,
Speisekartoffeln,
Futterkartoffeln**
habe noch große Posten zu billigsten Tages-
preisen abgegeben **Ed. Klaus.**

Illustrirte
Deine Annoncen u. Preis-Courante
Wilk. von **DUIGHE** Fabrik
Berlin-Süd **Ritterstr.**

Achtung!
Vertoult
Brifets
gewogen à Str. 50 Pf.
ab Hof.
Karl Ulrich,
Langhändler Straße 17,
Amtshäuser 12.

Verkauf zu außergewöhnlich billigen, streng festen Preisen.

Größte Auswahl feinsten Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder.

Reparaturen prompt und billig

Merseburg,
kl. Ritterstr. 3.

Jena,
Markt 19.

Apolda,
Bahnhofstr. 67.

Geschäfts-Eröffnung.

Gleiche Firma und Fabrikation.

Stern & Co.

Erfurt,
Neuwestrasse 17.

Naumburg,
Markt 13.

Rudolstadt,
Markt 6.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir am hiesigen Platze unter obiger Firma einen

Schuhwaaren-Bazar.

Es wird unser Bestreben sein, eine geehrte Kundschaft durch reichhaltigste Auswahl, streng reelle Bedienung und billigste Preise in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Durch den gemeinschaftlichen Einkauf mit mehreren der größten auswärtigen Schuhwaaren-Etablissements und durch die eigene Fabrikation in Erfurt sind wir in der Lage, bei nur besten Qualitäten außergewöhnlich billige Fabrikpreise stellen zu können. Durch die Einführung streng fester Preise ohne vorzuschlagen ist die geehrte Kundschaft vor jeder Ueberschuldung geschützt und sind diese Preise an jedem Paar mit deutlichen Zahlen vermerkt. Indem wir zum gefl. Besuch ergebenst einladen, zeichnen hochachtungsvoll

Stern & Co., kl. Mitterstr. 3.

Merseburg, den 29. April 1896.

Nur beste Qualitäten! Streng reelle Bedienung!

Brikets & Presssteine

Böhmische Kohlen
Steinkohlen
Steinkohlen-Brikets
Anthracit Kohlen



M & W

Steinkohlen-Coke
Grude-Coke
Holzkohlen
Brennholz

• Baumaterialien •

Ed. Klauss

Merseburg.

I. Confor & Lager Windberg

II. Confor & Centesimalwaage Güterbahnhof

Einfachstes Mittel gegen Fusschweiss u. kalte Füsse.
Dr. med. Zülch's Fliesspapiersohlen
(D. R.-G.-M. Nr. 44137).
Dieselben unterdrücken den Fusschweiss nicht und sind das unstreitig einzige Mittel, welches wirklichen Erfolg erzielt hat.
Aerztlich begutachtet und empfohlen.
In Cartons à 10 Paar Sohlen Mk. 1.—.
Zu haben bei **W. H. Kieselich**, Drogerie. (C. 143.)

Wiener Wicse
ist die beste Wicse der Welt. Bei **Paul Exner**.
Für Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Kostenfrei.
Kreditkarten weiß sichere Stadt- und Landhypothesen kostenfrei nach **G. Höfer**, Hypotheken, Agentur u. Commissions-Gesellschaft, Hofmarkt Nr. 8.

Zur Kenntnissnahme.
Ich sehe mich veranlaßt alle Forderungen, die aus meinem bereits vor sechs Monaten aufgegebenen Kohlen-geschäft herrührend, noch offen stehen, und die bis **1. Juni d. J.** nicht bezahlt sind, gerichtlich einziehen zu lassen.
Merseburg. Heinrich Schultze.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Der Geschäftskund der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1895.

Gesamtkapital	Mk. 9 000 000 —
Prämien-Einnahme für 1895	10 838 746 40
Zinsen-Einnahme für 1895	584 829 20
Prämien-Ueberträge	6 232 018 90
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	4 060 000 —
Kapital-Reservefonds	900 000 —
Separat-Reservefonds	1 297 627 50
Vericherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1895	Mk. 32 853 222 —
Merseburg, den 1. Mai 1896.	Mk. 6 400 180 199 —

Die Agenten der Gesellschaft.
Eduard Witte (Firma Wagner & Witte), Fabrikbes. in Merseburg.
R. Peitzschner, Kaufmann in Fürrenberg.
Bernh. Stebdrat, " in Nauchstädt.
C. F. Schumann, " in Hagen.
Julius Hüssler, Director in Schaffstädt.
Otto Ulrich, Kaufmann in Eichenbitz.
Otto Schmidt, Capholbesel. in Eichenbitz u. Eytzha.

II. Reibo. Ziehung am 9. Mai.
Metzer Dombau-Geld-Lotterie.
6261 Geldgewinne, darunter Haupttreffer von
50 000 Mark,
20 000 Mark,
10 000 Mark u. s. w. U. S. W.
LOOSE à 3 Mk. 30 Pf. Porto und Liste 20 Pf. extra.
empfehlen **F. A. Schrader**, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In Merseburg zu haben bei **Leola Zehender**, Burgstrasse 20.

Mk. 360 000 Firschengelder à 3 1/2 %
" 250 000 Firschengelder à 3 1/2 - 4 %
" 240 000 Firsngelder à 4 1/2 %
sind gegen sichere 1. sowie 2. Hypotheken auf Haus, Land oder rentable industrielle Besitzungen langjährig feststehend zu günstigen Bedingungen anzuleihen. [La. 2521].
C. Th. Veit, Real-Creditant, Leipzig.

DER BESTE BUTTER-CAKES
M. C. F.
LEIBNIZ
HANNOVER
GESETZLICH GESCHÜTZT
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Ein großer Posten aller Sorten dauerhafteste **Schuhwaaren** wird zum Fabrikpreis abgegeben, ferner empfiehlt gut gearbeitete Männer- und Knaben-Stiefeln billig.
C. Genth, Delgrube Nr. 3.
Stetszu eine Vorrage.



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage vor dem Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 102.

Freitag den 1. Mai.

1896.

Für die Monate Mai und Juni werden
Abonnements auf den

Merseburger Correspondent

zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen
Postanstalten, Postboten, sowie in der Ex-
pedition entgegengenommen.

Zusätze finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

Zur Reform des Militärstrafprozesses.

Im dem Augenblick, wo nach der Rückkehr
des Kaisers nach Potsdam die letzten Beschlüsse
über die Reform des Militärstrafprozesses getroffen
werden sollen, ist es von symptomatischer Bedeutung,
daß sich plötzlich auch in der konservativen Presse
der Widerspruch gegen die Reform regt. In den
letzten Jahren schien es, als ob die konservative
Partei sich von der Nothwendigkeit einer derartigen
Reform überzeugt hätte; wenigstens sind die letzten,
die Regierung zur Vorlegung eines bezüglichen
Gesetzentwurfs auffordernden Beschlüsse im Reichstage
ohne Widerspruch dieser Partei gefaßt worden.
Nachdem aber eine Vorlage im Kriegsministerium
ausgearbeitet worden ist, nachdem mit den Kriegs-
ministern von Bayern, Württemberg und Sachsen
eine Verständigung erzielt ist, und nachdem endlich
das preussische Staatsministerium sich mit dem
Plane einverstanden erklärt und die Zustimmung
des Kaisers zur Vorlegung des Entwurfs an den
Bundesrath nachgesucht hat, beginnt auf dem
äußersten Flügel der konservativen Partei eine
Schwenkung, die offenbar bestimmt ist, die Ver-
muthungen derjenigen Militärs zu unterstützen,
welche den Bronsartischen Entwurf bekämpfen und
an deren Spitze angeblich der Chef des Militärkabinetts
des Kaisers, General v. Sahnke, steht. Der Banner-
träger dieser Reaction in der Presse ist der „Reichs-
bote“, der Vorkämpfer der kirchlichen Reaction gegen
die Civilhe; obendrein eine Zeitung, von der man
— mit Recht oder mit Unrecht — sagt, daß sie
an der entscheidenden Stelle gelesen wird. Um so
interessanter ist es, die Gründe zu prüfen, welche
von dieser Seite gegen den Bronsartischen Entwurf
ins Feld geführt werden. Der „Reichsbote“ also
beginnt mit einem Protest gegen die Bemerkung
der „Köln. Zig.“, daß in dieser Frage das reaction-
näre Prinzip gesiegt habe. Es handele sich lediglich
um die Erhaltung des bestehenden „bewährten“.
Indem man dieses als reactionäre Hinstelle, wolle
man den liberalen Gedanken, obgleich er noch
ganz in der Luft schwebt, dem Volke als den allein
berechtigten darstellen. Daß das Ministerium sich
für den liberalen Gedanken erkläre, dürfe nicht
Wunder nehmen, denn die Minister seien „fast alle
ganz oder halb liberal“, wie sich neulich bei der
Civilhe (!) gezeigt habe. Dieses Argument ist so
durchsichtig, daß es einer ersten Widerlegung nicht
bedarf. Daß General Bronsart von Schellenborn,
wie die Kriegsminister von Bayern, Sachsen und
Württemberg und endlich die preussischen Minister
„liberal“ seien, ist eine Entdeckung, um welche wir
den „Reichsboten“ nicht beneiden. Aber nun weiter.
„Was die Militärgerichte anlangt, schreibt das
Blatt, so haben wir uns immer dahin ausgesprochen,
auf dem Boden der bestehenden Ordnung möge
man Verbesserungen machen, aber man hüte sich,
die Militärgerichte auf den Boden der Defensiv-
lichkeit zu stellen. Denn das würde unser
Gedächtnis den Ruin der militärischen Disziplin,
das heißt aber, den Ruin der Armee bedeuten,
denn ohne die Disziplin ist die Armee ein Haufen,
aber kein Heer. Wenn erst die bürgerlichen Rechts-
anwälte und die Zeitungsbekämpfer in die
Militärgerichte eingehen und die bezügliche zügellose
Kritik der Advokaten an der Armee und ihren
Einrichtungen durch die Presse in alle Volkstheile
und auch in die Kasernen getragen, wenn dort weiter

kritisiert und die nothwendig härteren Militärstrafen
mit den milderen bürgerlichen Strafen verglichen
werden, dann ist es mit der Armee, wie
wir sie bisher gehabt haben, — als dem
ebernen Felsen — vorbei. . . . Der bürgerliche
Richter ist unabsehbar, er braucht sich um
Gunsst oder Ungunsst von unten oder oben nicht
zu kümmern — aber der Offizier mit der bekannten
Empfindlichkeit seiner Stellung als Militärgerichts-
mitglied in die Defensivlichkeit zu stellen und zwar
dem Advokaten gegenüber — das halten wir für
das Ansehen und die Autorität der Offiziere im
höchsten Maße gefährlich.“ Als wenn es jetzt,
trotz des geheimen Verfahrens, an heißender Kritik
der militärischen Einrichtungen fehle und als ob
diese Kritik nicht um so gefährlicher wäre, je mehr
die wirklichen Vorgänge im Militärstrafprozess im
Dunkeln liegen, so daß die tollsten Uebertreibungen



erregt und vielfach starke Ueberraschung hervorgerufen.
Die Antifemiten erklären, Lueger habe sich nicht
um die Audienz beworben, sondern wurde zum
Kaiser berufen. Nach der antifemistischen Darstellung
hat der Kaiser die persönliche Ehrenhaftigkeit,
die Begabung und die Vaterlandstreue Luegers
anerkannt, aber die Erwartung ausgesprochen, daß
er im Interesse der baldigen Wiederkehr normaler
Verhältnisse in der autonomen Verwaltung Wiens
auf die Wahl freiwillig Verzicht leisten werde.
Lueger habe geantwortet, er danke für den
gnädigen Empfang, und da er einem directen
Wunsche seines kaiserlichen Herrn gegenüberstehe, so
liege ihm als Patriot und stets loyalen Staats-
bürger nunmehr die selbstverständliche Pflicht ob,
in diesem Wunsche für sich einen Befehl sehen.
Der Eindruck, den die neuesten Vorgänge auf die
Liberalen gemacht haben, geht aus dem Commu-
niqué hervor, das über die Verhandlungen der
Bereinigten Linken, die am Montag sofort zusamen-
trat, verbreitet wird. Danach wurde von allen
Rednern betont, daß durch das Vorgehen der
Regierung nur Verwirrungen in diese Ange-
legenheit gebracht sei und daß das Vertrauen in
Lüchtigkeit und Consequenz der Regierung auf
Tiefste erschüttert werden mußte. Der Club einigte
sich dahin, trotzdem bezüglich der Haltung bei der
Wahlreform keine Consequenzen zu ziehen,
weil der Club schon längst entschlossen sei, in die
Reform zu willigen, und in dieser Hinsicht seinen
politischen Absichten treu zu bleiben.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Bürgermeister-
wahl in Wien ist, nachdem Lueger erklärt hat,
die Wahl nicht anzunehmen, auf den 6. Mai an-
gesetzt worden. Den die Antifemiten nun als
Candidaten für das Bürgermeisteramt präsentieren
werden, steht noch nicht fest. Die Angaben
schwanken zwischen dem Gemeinderathen Kupke und
Strohbach und dem Abgeordneten Schlesinger.
Lueger würde angeblich zum ersten Vizebürgermeister
gewählt werden. Vielfach wird angenommen, daß
im Herbst der gewählte Bürgermeister freiwillig
zurücktreten und dann Lueger gewählt wird
und nunmehr bestätigt werden wird. Luegers Audienz
beim Kaiser hat begreiflicher Weise großes Aufsehen

„Reichs-
herauszu-
gerlichen
mitglied
also Ab-
bringt.
daß im
st“ und
werde?
entlichkeit
o Jahren
lassen.
schluß an
geworden,
geworden.
k. Denn
en“ aus
mees das,
entlichkeit
trotz der
heit der
entlichkeit
erschüttert
erwandelt
ssen die
nen unbe-
„Reichs-
boten“ den
Entwurf
„liberal“
ist, wie es
die
frühere
Reform
des
bürgerlichen
Strafprozesses
war,
mit
sichhaltigen
Gründen
nicht
bekämpft
werden
kann.
Die
Einwände,
die
erhoben
werden,
stehen
genau
auf
demselben
Boden,
wie
die
gegen
die
zwei-
jährige
Dienstzeit
geltend
gemachten,
die
im
Jahre
1892/93
ebenfalls
den
Untergang
der
Armee
bedeuten
sollte.
Schließlich
aber
setzt
der
„Reichs-
bote“
seinen
Phalanx
die
Krone
auf,
indem
er
schreibt:
„Der
heutige
Zeitgeist
ist
gar
nicht
mehr
blos
der
liberale,
sondern
der
sozialistische.
Wer
sich
nach
dem
Zeitgeist
richten
will,
der
muß
sich
nach
dem
Sozialismus
richten.“
Eine
sozialdemokratische
Arena
des
Zeitgeistes.
Fürwahr
ein
reizender
Gedanke.“
Angefaßt
dieses
Ansinns
hört
jede
ernste
Discussion
auf.

Frankreich. Die französische Minister-
krisis kann als beendet angesehen werden.
Meline hat dem Präsidenten erklärt, er nehme
offiziell das Mandat zur Kabinettsbildung an.
Meline übernimmt den Voritz und den Ackerbau,
Barthou das Innere, Hanotaux das auswärtige
Amt, Coehery die Finanzen und Willot das
Kriegsministerium. Ferner werden Darlan als
Justizminister, Desnord als Marineminister, Lebon
als Colonialminister, Rambaud als Unterrichts-
minister in das neue Cabinet treten. Das Handels-
ministerium, dessen Uebernahme Walis abgelehnt hat,
ist Vouche übertragen worden. Zu besetzen bleibt
noch das Arbeitsministerium. Der neue Minister-
präsident ist am 20. Mai 1896 geboren. Er
studirte in Paris Jurisprudenz und wurde Advocat
am Appellationsgerichtshof. Während der Belagerung
von Paris war er Adjunkt des Maire des ersten
Arrondissements. Im März 1871 wurde er zum
Mitglied der Commune gewählt, nahm aber dieses
Mandat nicht an. Bei einer Nachwahl im October
1872 wurde er im Departement der Vogesen gegen
den monarchischen Kandidaten in die Deputirten-
kammer gewählt und schloß sich der Gruppe der
republikanischen Union der Linken an. Im Cabinet
Grevy war er vorübergehend Untersecretar des Ministers
des Innern. Als Mitglied der Generalactiocommission
der Bille trat Meline als leidenschaftlicher Schutzdämon
auf. Im Jahre 1888 bekleidete Meline das Amt eines
Kammerpräsidenten. — Der Minister des Aus-
wärtigen Hanotaux hat diesen Posten bereits in
mehreren Cabinetten bekleidet. Es macht sich also
wieder das Bestreben geltend, das wichtige Ressort
des Aeußeren von dem Wechsel der Cabinette unabhän-
gig zu machen. — Der neue Kriegsminister
General Willot ist 68 Jahre alt. Er hat sich in
Algerien und Mexiko ausgezeichnet, hat aber auch,
als Brigadegeneral, an den Kämpfen im deutsch-
französischen Kriege hervorragenden Antheil ge-
nommen, so insbesondere bei Villersexel. Willot
ist ein überzeugter Republikaner. Dem Senat
gehört er seit 1875 an. — Gegen das neue
Ministerium wird sofort von den Gegnern
denselben der Feldzug eingeleitet. In der Kammer
sind zwei Interpellationen angemeldet
worden, die eine von dem Ordonnances Gauthier
über die Aenderung der Verfassung,
und die andere von Goblet über die Cabinetts-
bildung außerhalb der Kammermehrheit.